

fnp.de

Lesung in Bad Vilbel: Zwei Wasserleichen im Autohaus | Frankfurter Neue Presse

Frankfurter Neue Presse

02.05.2016 Der Krimi-Autor Michael Kibler las Samstagabend in der Verkaufshalle des Autohauses Fischer-Schädler aus seinem neuen Roman „Totensee“. Rund 100 Zuhörer lauschten gebannt.



Foto: Kurt Sänger Krimi-Lesung im Dialog mit dem Publikum: Michael Kibler weiß sein Publikum im Autohaus Fischer-Schädler zu fesseln.

Bad Vilbel.

Für Krimi-Enthusiasten ist der 1963 in Heilbronn geborene bundesweit kein Unbekannter. Acht Kriminalromane sind bisher von ihm im Piper Verlag erschienen, lösen Kommissarin Margot Hespert und ihr Kollege Steffen Horndreich seither die kniffligsten

Fälle im Darmstädter Geviert.

Kiblers Bücher spielen ausschließlich in der Lilien-Stadt. Sein erster Roman „Madonnenkinder“ wurde 2005 im Societäts Verlag veröffentlicht, ebenso – wenn auch kein Krimi – sein 2010 veröffentlichter Führer durch Darmstadt, zu Fuß die dortigen Sehenswürdigkeiten zu entdecken.

Mercedes im See versenkt

Vor seiner Karriere als Krimiautor war der Autor als Texter für die Öffentlichkeitsarbeit bei Unternehmen tätig und schrieb Kurzgeschichten in Anthologien sowie Texte für Heft- und Groschenromane. Kibler erhielt 1998 ein Stipendium der Studienstiftung des Deutschen Volkes. Er ist Mitglied im Syndikat deutschsprachiger Kriminalautoren.

Pro Jahr schreibt der promovierte Germanist, Filmwissenschaftler und Psychologe einen Krimi, zuletzt 2015 den Thriller „Totensee“ nach der aufgelassenen und heute zum Badensee genutzten Braunkohle- und Ölschiefergrube „Prinz von Hessen“ im Stadtwald von Darmstadt. Doch steht nicht der verblichene hessische Adel des Großherzogtums Hessen im Focus.

Ein im Badensee versenkter Mercedes wird von einem Hobby-Taucher der Darmstädter Studentenszene entdeckt. Zwei bis zur Unkenntlichkeit vergammelte Leichen befinden sich im Auto, das schon über ein Jahrzehnt auf dem Grund des Sees gelegen haben muss. Nach der Bergung des Autos und der Leichen wird eine weitere Leiche in einem stillgelegten Luftschutzbunker entdeckt. Die Kommissarin Hesgart und ihr Kollege Horndeich nehmen ihre Ermittlungen auf. Fiktiver historischer Hintergrund des Krimis ist

das bis heute nicht aufgeklärte Verbrechen an dem Bankier und Vorstandssprecher der Deutschen Bank, Alfred Herrhausen, zudem sich die Rote-Armee-Fraktion (RAF) bekannte, aber die Täter nicht ermittelt wurden.

Spannung und Humor

Kibler vermag in einer bildhaften und detailreichen Sprache sein Publikum mit auf die Spurensuche zu nehmen. Versiert in der Recherche des kriminalpolizeilichen Alltags und des Umfeldes seiner Protagonisten flechtet er humorvolle Szenen ein, literarische Miniaturen, mal grotesk, mal lakonisch und mit augenzwinkerndem Humor.

Während der rund einstündigen Lesung sucht der Autor Kontakt zu seinem Publikum, hält im Text inne, moderiert das weitere Romangeschehen in einem interaktiven Rahmen, der beim Publikum ankommt und mit viel Applaus belohnt wird. Angespante Stille, wie sie oft bei Lesungen zwischen Autoren und Publikum vorherrscht, gibt es bei Kibler nicht.

(sng)